DAS

GESCHLECHTS-VERHÄLTNISS DER BEVÖLKERUNG OESTERREICH-UNGARNS.

Von

Dr. FRANZ RITTER von LE MONNIER

k. k. Ministerial-Vice-Secretär und Bibliothekar der k. k. Geographischen Gesellschaft in Wien.

Eine der wichtigsten Untersuchungen der Bevölkerungsstatistik bezieht sich auf das numerische Verhältniss der beiden Geschlechter innerhalb der Gesammtbevölkerung eines Staates. Die vorliegende Karte, welche auf der neuesten Volkszählung vom 31. December 1880 fusst, gibt ein deutliches Bild der Verschiedenartigkeit der Bevölkerung unserer Monarchie auch in diesem wichtigen Punkte. Alle Abstufungen, vom bedeutenden Männer-Ueberschusse bis zur excessiven Frauen-Ueberzahl, finden sich innerhalb der Grenzen unseres Reiches, welches auch in dieser Hinsicht vermöge seiner gemischten nationalen Zusammensetzung die in Europa obwaltenden Verhältnisse in kleinerem Masse wiederholt.

Oesterreich und Ungarn nehmen in der Reihe der Culturstaaten hinsichtlich des Sexual-Verhältnisses folgende Stellung ein:

Auf 1000 Männer kommen Frauen in

Portugal	1084
Württemberg	1071
Schweden	1064
Norwegen	1060
Sachsen	1057
Baden	1052
Bayern	1049
Grossbritannien und Irland	1047
Oesterreich	1047
Spanien (ohne Canaren)	1042
Finnland	1041
Schweiz	1041
Deutsches Reich	1039
Dänemark	1035
Preussen	1033
Russland (Europa)	1027
Niederlande	1022
Ungarn	1018
Frankreich	1008
Belgien	1001
Italien	995
Serbien	988
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	965
Rumänien	944
Bosnien	906
Griechenland	906

Während Oesterreich somit zu jenen Ländern gehört, die einen bedeutenden Ueberschuss der weiblichen Bevölkerung aufweisen, nähert sich Ungarn mehr dem sexuellen Gleichgewichte. Es geht auch aus dieser Tabelle hervor, dass das Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung in Europa von Nord nach Süd und von West nach Ost abnimmt, um im Süden und Südosten einem bedeutenden Ueberschuss der Männer zu weichen.

Dieselbe Erscheinung zeigt sich, wie die Karte darstellt, auch in unserer Monarchie. Der grösste Ueberschuss der weiblichen Bevölkerung findet sich in Schlesien, Mähren, Böhmen, dem westlichen (polnischen) Theile von Galizien und dem slavischen Nordosten Ungarns, wo diese zusammenhängende Gruppe in den slovakischen Comitaten Trencsin und Turocz ihr Maximum erreicht. Dann findet sich noch ein isolirtes Maximum in Krain, welches sich bis zum Quarnero ausdehnt, Volosca und das Comitat Fiume mit umfassend. Dieser Ueberschuss der Frauen vermindert sich allmälig, je weiter man nach Süd und Ost vorschreitet, um in Südtirol, Görz, Istrien, im nördlichen Dalmatien, der ganzen Militärgrenze, Bosnien und der Herzegowina, sowie im östlichsten Theile Galiziens, der Bukowina und im grössten Theile Siebenbürgens sich in einen Ueberschuss der männlichen Bevölkerung umzuwandeln. Auch in einem grossen, Nordsteiermark, einen Theil Niederösterreichs und die Umgebung von Steyr umfassenden Gebiete ist das männliche Geschlecht in starker Ueberzahl. Die grosse Enclave des Männer-Ueberschusses ist ringsum von Bezirken umschlossen, welche zumeist numerisches Gleichgewicht der Geschlechter besitzen und so den Uebergang zu dem entgegengesetzten Extrem in Mähren, Böhmen und Krain bilden.

Das numerische Verhältniss der Geschlechter in den einzelnen Kronländern war nach der letzten Zählung vom 31. December 1880:

Schlesien	1109	Frauen	auf	1000	Männer
Mähren	1094	„	„	1000	„
Krain	1094	„	„	1000	„
Böhmen	1076	„	„	1000	„
Kärnten	1050	„	„	1000	„
Oesterreich (Durchschnitt)	**1047**	„	„	1000	„
Galizien	1031	„	„	1000	„
Oberösterreich	1029	„	„	1000	„
Tirol und Vorarlberg	1029	„	„	1000	„
Niederösterreich	1025	„	„	1000	„
Salzburg	1025	„	„	1000	„
Steiermark	1023	„	„	1000	„
Bukowina	996	„	„	1000	„
Dalmatien	987	„	„	1000	„
Küstenland	967	„	„	1000	„
Für die Länder der ungarischen Krone:					
In Ungarn allein	1039	„	„	1000	„
In Ungarn-Siebenbürgen	1034	„	„	1000	„
In den Ländern der ungarischen Krone (Durchschnitt)	1030	„	„	1000	„
In Croatien-Slavonien	1026	„	„	1000	„
In Siebenbürgen allein	1005	„	„	1000	„
In der ehemaligen Militärgrenze	972	„	„	1000	„

Bereits hieraus lässt sich im Allgemeinen die Vertheilung des numerischen Sexual-Verhältnisses erkennen, noch deutlicher aber, wenn man, wie dies auf der Karte geschehen ist, auf die administrativen Unterabtheilungen, die Bezirkshauptmannschaften und Comitate zurückgeht.

a) Einen Ueberschuss der männlichen Bevölkerung zeigen in Oesterreich nur 45 Bezirke, davon nur 2 in Böhmen, 6 in Nieder-, 1 in Oberösterreich, 7 in Steiermark, 6 in Tirol, 1 in Krain, 7 im Küstenland, 5 in Dalmatien, 6 in Galizien, 5 in der Bukowina.

In Ungarn-Siebenbürgen 13 Comitate, in Croatien 2 Comitate, in der ehemaligen Militärgrenze 5 von 6 Districten, in Bosnien und der Herzegowina sämmtliche Kreise.

b) Einen mässigen Ueberschuss der weiblichen Bevölkerung (1000 bis 1049 Frauen auf 1000 Männer) besitzen 113 Bezirke, davon 9 in Böhmen, 1 in Mähren, 1 in Schlesien, 9 in Nieder-, 10 in Oberösterreich, alle 4 Bezirke Salzburgs, 7 in Tirol, 1 in Vorarlberg, 2 in Kärnten, 7 in Steiermark, 1 in Krain, 1 in Görz, Triest und Gebiet, 4 in Dalmatien, 50 in Galizien, 3 in der Bukowina; in Ungarn-Siebenbürgen 32 Comitate, in Croatien-Slavonien 5 Comitate, in der ehemaligen Militärgrenze 1 District.

c) Einen bedeutenden Ueberschuss der weiblichen Bevölkerung (1050 bis 1099 Frauen auf 1000 Männer) haben 111 Bezirke in Oesterreich, davon 58 in Böhmen, 12 in Mähren, 1 in Schlesien, 3 in Nieder-, 1 in Oberösterreich, 3 in Tirol, 2 in Vorarlberg, 5 in Kärnten, 4 in Steiermark, 5 in Krain, 2 in Dalmatien, 15 in Galizien, in Ungarn-Siebenbürgen 15 Comitate.

d) Einen sehr starken Ueberschuss der weiblichen Bevölkerung (über 1100 Frauen auf 1000 Männer) weisen auf 57 Bezirke in Oesterreich, davon 20 in Böhmen, 18 in Mähren, 5 in Schlesien, 5 in Tirol, 1 in Steiermark, 4 in Krain, 2 in Istrien, 2 in Galizien. In Ungarn-Siebenbürgen 4 Comitate, in Croatien 1 Comitat (Fiume) und das Gebiet Fiume. Man ersieht hieraus, dass die Zahl der Bezirke, in welchen die weibliche Bevölkerung stark überwiegt, eine bedeutendere ist als die der übrigen Kategorien, und dass es selbst mehr Bezirke mit sehr starkem Frauen-Ueberschuss gibt als solche mit Männer-Ueberschuss überhaupt.

Die Extreme, welche sich auch hier sehr nahe berühren, so z. B. in Tirol, Cles und Tione, mit excessivem Frauen-Ueberschuss neben Riva mit grossem Männer-Ueberschuss, ebenso das westliche Istrien einer- und Volosca und Fiume andererseits, sind folgende:

Den grössten Ueberschuss der männlichen Bevölkerung haben:

Bezirk Pola (Istrien)	694	Frauen	auf	1000	Männer
Kreis Travnik (Bosnien)	867	„	„	1000	„

Kreis Bihač (Bosnien)	871	Frauen	auf	1000	Männer
„ Banjaluka „	889	„	„	1000	„
Bezirk Knin (Dalmatien)	892	„	„	1000	„
„ Parenzo (Istrien)	895	„	„	1000	„
„ Riva (Tirol)	896	„	„	1000	„
„ Lilienfeld (Niederösterreich)	912	„	„	1000	„

Den grössten Ueberschuss der weiblichen Bevölkerung besitzen:

Comitat Fiume (Croatien)	1320	Frauen	auf	1000	Männer
Bezirk Gottschee (Krain)	1307	„	„	1000	„
„ Tschernembl „	1220	„	„	1000	„
„ Tione (Tirol)	1200	„	„	1000	„
Comitat Trencsin (Ungarn)	1195	„	„	1000	„
Gebiet Fiume	1186	„	„	1000	„
Comitat Turocz (Ungarn)	1175	„	„	1000	„

Von den grösseren Städten haben Wiener-Neustadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Steyr, Marburg, Cilli, Klagenfurt, Trient, Roveredo, Olmütz, Kremsier, Krakau, Lemberg, Szegedin und Hold-Mezö-Vásárhely einen Ueberschuss der männlichen, alle übrigen einen solchen der weiblichen Bevölkerung, wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht.

Numerisches Verhältniss der Geschlechter in den Städten:

Zahl der Frauen auf 1000 Männer.

Wien	1057
Wiener-Neustadt	865
Waidhofen a. d. Ybbs	997
Linz	1038
Steyr	926
Salzburg	1011
Graz	1075
Marburg	885
Cilli	844
Klagenfurt	891
Laibach	1045
Triest mit Gebiet	1044
(Stadt allein	1077)
(Vororte	1016)
(Gebiet	971)
Görz	987
Rovigno	1102
Innsbruck	1035
Bozen	1048
Roveredo	1021
Trient	961
Prag	1073
Reichenberg	1014
Brünn	1054
Iglau	1110
Kremsier	965
Olmütz	712
Ungarisch-Hradisch	1077
Znaim	1005
Troppau	1047
Bielitz	1113
Friedeck	1226
Lemberg	981
Krakau	967
Czernowitz	1001
Budapest	1072
Kecskemét	1056
Pressburg	1251
Oedenburg	1132
Kaschau	1230
Schemnitz	1115
Szatmár-Némethi	1041
Debreczin	1031
Grosswardein	1075
Hold-Mezö-Vásàrhely	989
Szegedin	985
Arad	1095
Temesvar	1165
Werschetz	1041
Pancsova	1055
Zombor	1053
Neusatz	1100
Baja	1093
Maria-Theresiopel	1032
Fünfkirchen	1049
Stuhlweissenburg	1120
Raab	1183
Komorn	1182
Klausenburg	1081
Maros-Vásárhely	1108

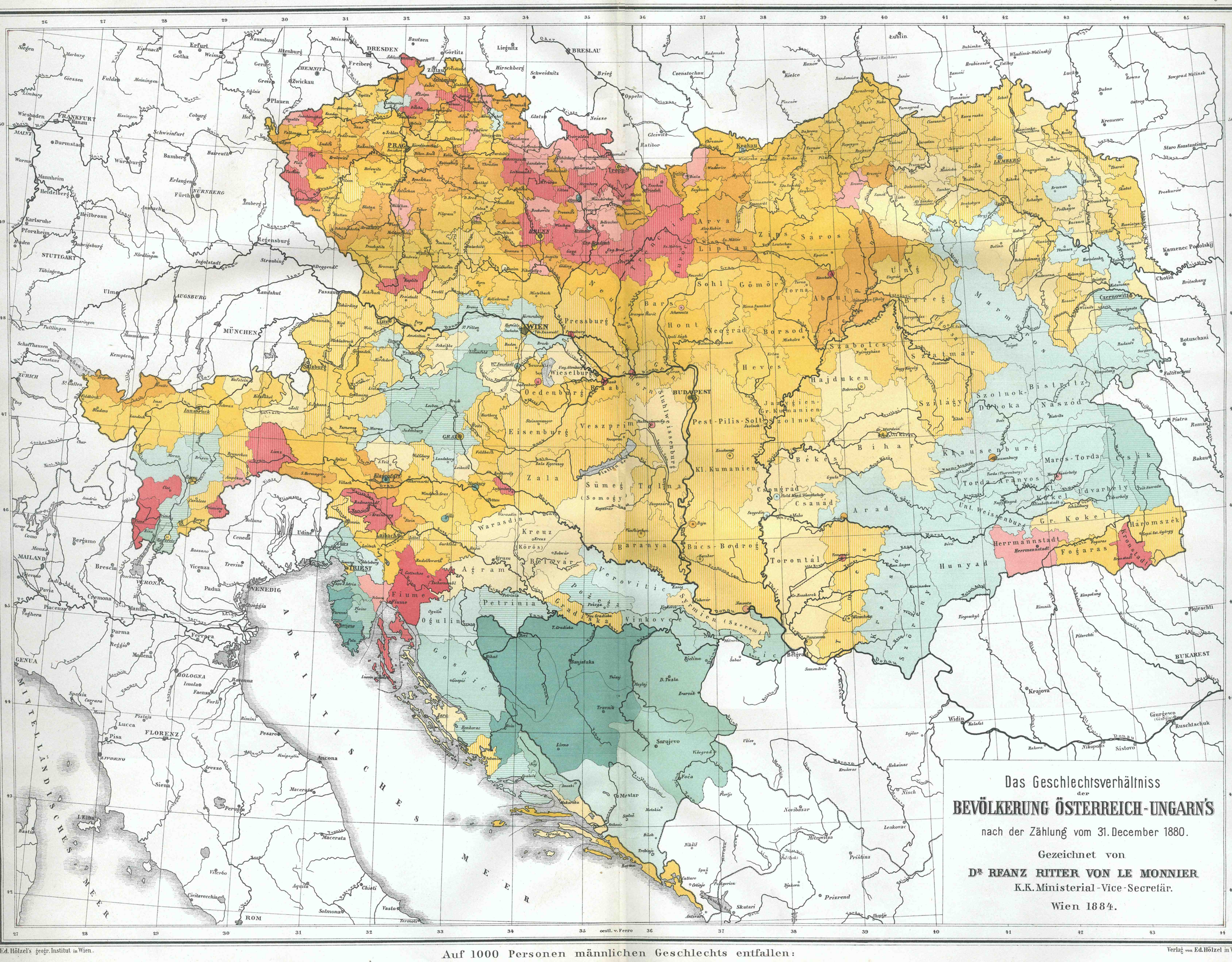
Die Ursachen, welche diese Verschiedenheiten in dem Sexual-Verhältniss herbeiführen, sind ausser den bereits erwähnten ethnographischen Momenten noch folgende: 1. Das Vorhandensein einer stärkeren Garnison trägt dazu bei, das numerische Sexual-Verhältniss bedeutend zu alteriren; auf diese Ursache ist der Männer-Ueberschuss der böhmischen Bezirke Leitmeritz und Königinhof in Folge der dort befindlichen Festungen, ferner des Bezirkes Pola, dann der Städte Wiener-Neustadt, Krems, Olmütz u. s. w. zurückzuführen. Bei der Zählung im Jahre 1869 wurde das Militär nicht mitgezählt, während es im Jahre 1880 mitgezählt wurde. Hieraus erklären sich die bedeutenden Differenzen in den Verhältnissziffern beider Zählungen. 2. Als fernere Ursache ist die Auswanderung der männlichen Bevölkerung des Erwerbes wegen geltend zu machen. Am auffallendsten erscheint dies in den krainerischen Bezirken Gottschee und Tschernembl, wo der grösste Theil der Bevölkerung als Hausirer auswandert, ferner in den Küstenprovinzen, wo die Bevölkerung theils als Fischer, theils als Matrosen auswärts weilt. Als dritte Ursache erscheint die Industrie, welche ein starkes Ueberwiegen der männlichen Bevölkerung fördert, so in den Eisenproductions-Bezirken Steiermarks, Kärntens und Ober- und Niederösterreichs. Endlich wird in den meisten Städten das Uebergewicht der weiblichen Bevölkerung durch das massenhafte Zuströmen weiblicher Dienstboten noch gesteigert.

Es erscheint zum Schlusse noch geboten, das Sexual-Verhältniss der früheren Volkszählungen zum Vergleiche hier anzuführen, wobei jedoch die bereits gemachte Bemerkung hinsichtlich der Zählung des Militärs zu berücksichtigen ist.

Es kamen auf 1000 Männer Frauen:

	1830—37	1840—46	1851	1869	1880
Schlesien	1115	1118	1160	1101	1109
Mähren	1121	1114	1128	1085	1094
Krain	1105	1101	1111	1090	1094
Böhmen	1139	1132	1132	1083	1076
Kärnten	1092	1096	1120	1074	1050
Galizien	1055	1050	1072	1026	1031
Oberösterreich	1080	1068	1089	1028	1029
Tirol und Vorarlberg	1040	1031	1028	1031	1029
Niederösterreich	1060	1037	1037	983	1025
Salzburg	1076	1074	1084	1036	1025
Steiermark	1080	1065	1063	1025	1023
Bukowina	971	994	1016	995	996
Dalmatien	965	939	1010	950	987
Küstenland	1024	1024	1002	957	967

Man sieht hieraus, wie schwankend diese Ziffern sind, was wohl zumeist der Unzuverlässigkeit der früheren Zählungen zuzuschreiben ist. In der andern Reichshälfte waren die bezüglichen, für das Jahr 1869 berechneten Zahlen folgende: In Ungarn allein 1021 Frauen, in Siebenbürgen 999, in Croatien 1010 und in der Militärgrenze 977 Frauen auf 1000 Männer.



Ed. Hölzel's geogr. Institut in Wien.

Auf 1000 Personen männlichen Geschlechts entfallen:

694-850 | 850-899 | 900-919 | 920-939 | 940-959 | 960-979 | 980-999 | 1000-1019 | 1020-1039 | 1040-1059 | 1060-1079 | 1080-1099 | 1100-1119 | 1120-1139 | 1140-1159 | 1160-1199 | über 1200 Personen weiblichen Geschlechts.

Überschuss der männlichen Bevölkerung. | Überschuss der weiblichen Bevölkerung.

Verlag von Ed. Hölzel in Wien.